

Seniorenpost



Ausgabe 124
Juli / August 2024
Herausgeber: Stadt Aßlar

Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



**Wer im Sommer genügend Sonne tankt,
trägt sie im Winter in seinem Herzen.**

**Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit,
Ihre Stadtverwaltung Aßlar**



Rehatechnik



Pflegewelt



fit & gesund
Alltagshilfen
für jedermann



Mobile Welt
ScooterCenterWetzlar

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

Seniorenpost Aßlar



Ausgabe Nr. 124, Juli / August 2024
Nächste Ausgabe voraussichtlich
Anfang September 2024

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Erinnerung</i>	11
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Gereimtes</i>	13
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Gedicht</i>	14
<i>Geschichte</i>	8	<i>Informatives</i>	17
<i>Damals</i>	10	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 124 ist der 02.08.2024

Werbung

von „A“ wie Abfluss
bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

Götz HAUSTECHNIK Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar
 Tel. 0 64 41/8 73 82
 Fax. 0 64 41/98 25 42
 Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de

Wir
Schneider's
für
Bad
nach Maß!

FLIESEN

PLATTEN

Udo Schneider
 Fliesenleger-Meister
 Pestalozzistraße 1
 35614 Aßlar
 Telefon 0 64 41 / 8 85 03
 Mobil 01 72 / 6 70 16 95

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,

Tel.: 06441-803820,

Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pfarrer Ernst-Martin Benner
- Frau Helga Licher
- Herrn Manfred Lütgert
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Herrn Jürgen Scheiter



**HERZLICHEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Werbung

www.pflegehelden-oberhessen.de

Die herzliche Alternative zum Pflegeheim

Bezahlbare Pflege und Betreuung im eigenen Zuhause durch liebevolle polnische Pflegekräfte.

Pflegehelden® Oberhessen, Diana Suffner
Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
Tel.: 0641 - 49 88 87 37

pflegehelden
Aus Liebe. Für Menschen.

Maria – in der Nachfolge Jesu

Liebe Leserinnen und Leser!

Am 15. August feiern katholische Christen das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Maria ist Mutter und Jüngerin ihres Sohnes. Sie zeigt uns Jesus. Sie lädt uns ein, ihn zu ehren.



Fragen wir Maria nach ihrem Verhältnis zu Jesus: "Was bedeutet für dich Jesus? Was hältst du von ihm?" Maria wird antworten: "Jesus ist mein Sohn!" Aus diesen Worten spricht die ganze Erfüllung und Freude einer Mutter. Aber darin schwingt mehr mit als nur die ganz persönliche Freude einer Frau, die Mutter geworden ist. Zusammen mit ihren jüdischen Glaubensbrüdern und -schwestern hat sie auf den Messias gewartet. Wenn wir darum Maria fragen: "Was hältst du von Christus?", dann wird sie antworten:

"In ihm erfüllt sich das Warten und Hoffen vieler Generationen. In ihrem Sohn lernte Maria Gott kennen, jenen Gott, zu dem sie in ihren Psalmen gebetet und dessen Gesetz sie zur Richtschnur ihres Herzens gemacht hat. Mit jedem Schritt, den Jesus, ihr Sohn, macht, mit jedem Wort, das er spricht und jeder Tat, die er setzt, erlebt Maria, dass in Jesus Gott selber handelt. Ein ergreifender Austausch von Lehren und Lernen entwickelt sich zwischen Mutter und Sohn. Jesus kümmert sich um die Kranken, die Ausgestoßenen und die Sünder. Er beugt sich zu ihnen. Er liebt sie. Er heilt. So also will Gott handeln, denkt Maria. Das alles erfüllt Maria mit Vertrauen zu Gott. Das alles macht ihr Leben zu einem dankbaren Lied. Marias Gebete werden zu Gott emporgestiegen sein, wie die Gebete vieler Mütter in allen Generationen zu Gott emporsteigen.

Wenn wir Maria fragen: "Was hältst du von Christus?", so kann sie wie die meisten Mütter antworten: "Er war meine Freude und der Inhalt meines Lebens." Aber sie wird auch sagen müssen: "Er war die größte Prüfung meines Lebens." Der Glaube, den Gott schon von Abraham forderte, wurde von Maria nicht in hochgestimmten Bekenntnissen erwartet, sondern war unlösbar verbunden mit der Person ihres Sohnes.

Auch uns fragt Gott im konkreten Leben, durch Schicksalsschläge und Mitmenschen: "Was haltet ihr von Christus?" Welche Antwort geben wir? Wenn wir Maria fragen: "Was hältst du von Christus?", dann wird sie antworten: "Er ist der Sohn des lebendigen Gottes." Er ist ihr Kind – und er ist doch gleichzeitig der Sohn des himmlischen Vaters. Er ist ihr geschenkt – aber nur, damit sie ihn weggibt. In ihrem Gehorsam ahmt sie Gott nach, der seinen Sohn dahingab für das Leben der Welt.

Eine gesegnete Sommerzeit.

Ernst-Martin Benner, Pfarrer von St. Anna Biebertal

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

*Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,*

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.

Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender



heute: **Das Poesiealbum**

Das **Poesiealbum** ist in der Regel ein fest eingebundenes, oftmals quadratisches Buch im Format von etwa 16 cm x 16 cm mit weißen Seiten, in das Reime, Verse oder Zitate eingetragen werden können. Zeichnungen, Ornamente und Bilder verschönern oft noch die Verse. Das Poesiealbum erinnert – wie ein Tagebuch – an Menschen, mit denen man den Lebensweg oder Lebensabschnitte wie Schule, Ausbildung oder Studium geteilt hat. Das Poesiealbum wird quasi zum Dokument einer bestehenden oder gewesenen persönlichen Beziehung. Es waren hauptsächlich Mädchen, die sich ein Poesiealbum zulegten. Bei Jungs war es relativ selten.

Der Vorläufer des Poesiealbums entstand zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Es wurde Brauch, guten Freunden Namen, Wappen und Wahlsprüche in ein Heft oder Büchlein einzutragen. Im 18. Jahrhundert kamen zu den Sinnsprüchen auch Widmungen und viele Zeichnungen und im Laufe der Zeit wurden aus den Büchern dann Erinnerungsbücher.



Die Blütezeit hatte das Poesiealbum wohl im 19. Jahrhundert, als Mitglieder von literarischen Zirkeln sich gegenseitig mit Versen und künstlerischen Beiträgen in eigens angeschafften Heften „verewigten“. Die Sitte betrieben hauptsächlich Erwachsene. Später kam es in den Bereich der Schule. Hier wurde es üblich, neben den Sprüchen und Versen auch getrocknete Blumen, geflochtene Haarsträhnen oder romantische Landschaftszeichnungen einzufügen.

Poesiealben waren zum Teil auch mit einfachen kleinen Schlüsselchen verschließbar und es galt unter Kindern mitunter als Vertrauens- und Freundschaftsbeweis, sich eintragen zu dürfen.

Die poetischen Verse wurden durch Weitergabe des Albums an Verwandte, Mitschüler, Lehrer, Freunde und Bekannte gesammelt. Dabei stand jedem Eintrag meistens nur die rechte Buchseite zur Verfügung. Die linke Buchseite blieb frei und diente einer künstlerischen Gestaltung. Beliebt waren Glanzbilder, Scherenschnitte und Glitzerbilder, später auch sogenannte Sticker, die eingeklebt wurden.

Auch Zeichnungen, z. B. mit Buntstiften, auch nach durchgepausten Vorlagen waren üblich. Die Bilder und Zeichnungen dienten oft nur der Verzierung und hatten selten einen inhaltlichen Bezug zum Eintrag.



Es war eine Ehre sich in ein Poesiealbum eintragen zu dürfen und es wurde in Schönschrift getan. Der Inhalt der Eintragung war frei, ebenso ihre Gestaltung. Die Verse beinhalten Lebensweisheiten und gute Wünsche für das spätere Leben.

Die Beliebtheit und die Gestaltung von Poesiealben waren immer dem Zeitgeist und Modetrend unterworfen. Waren die Einbände, früher eher schlicht gehalten, sind sie heute oft bunt und detailreich.

Der Besitzer des Albums gibt teilweise auf der ersten Seite ein paar einige Regeln bekannt, wie z. B. bittet er um Sauberkeit und Sorgfalt bei den Eintragungen. Auch könnte es heißen: „... und reißt mir keine Blätter raus, sonst ist es mit der Freundschaft aus ...“



Bei den Texten handelt es sich oft nicht um eigene, selbst angefertigte Texte, sondern um Übernahmen vorformulierter Texte und Zitate aus der Literatur oder Sprüche von Oma und von Müttern. Folgende Leitthemen sind üblich: Wunschtexte, Glück, Gesundheit, Lebensweisheit, Freundschaft und Religion. Auch Zitate aus Gedichten sind noch zu nennen.

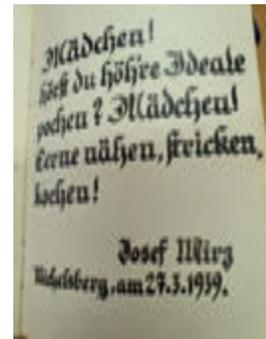
Negative Erlebnisse oder Ereignisse wurden nicht verzeichnet. Es war eigentlich immer eine heile Welt.

Einer der am häufigsten eingetragenen Verse war: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, ein Zitat von Goethe.

Im Heimatmuseum der Stadt Aßlar haben wir die unten abgebildeten Poesiealben verwahrt. Sie sind Zeugen einer vergangenen Zeit. Poesiealben werden noch verwendet, aber sie haben sich geändert und heißen heute auch Freundschaftsbücher bzw. Freunde-Buch. Die Poesie ist wohl nicht mehr so gefragt.

Wir hoffen aber, dass dieser schöne Brauch auch im neuen Gewand weiterhin Bestand hat.

Wir haben Alben aus den Jahren: 1870, 1890, 1910, 1914, 1919, 1920, 1933, 1937, 1940, 1949 und 1965.



links:
Unser
ältestes
Album
von
1870



Quellennachweis:

- Archiv des Heimatvereins Werdorf 2024

Der verlorene Sohn

Eine wahre Lebensgeschichte von Manfred Lütgert

Meine Familie hat einen Sohn und Bruder verloren – in die Ewigkeit. Die nachfolgenden Sätze schreibe ich auch für die Eltern, die sich irgendwann von einem Kind verabschieden mussten.

Unser Sohn heißt Mark. Er ist in Frankfurt am Main 1968 geboren. Aufgewachsen in Berghausen mit seinem Bruder Dirk und seinem Cousin Jörg.

Mark war schon als Kind ein quirliges Bürschchen: immer froh gelaunt und auch zu Streichen bereit – wie Jungs so sind. Im Kindergarten fühlte er sich nicht wohl; mit allen Tricks, die er draufhatte, entzog er sich dieser Gemeinschaft.

Die Schule war ein notwendiges Übel; allerdings stand er mit der Grundschullehrerin in einem guten „Vertragsverhältnis“. Die Ferien waren ihm lieber als der Gang in die beiden Aßlarer Lehranstalten.

Als Mark 6 Jahre alt war, starb sein Vater bei einem Verkehrsunfall.

Mutter, Bruder, alle Verwandte, ja, man kann sagen, ganz Berghausen war fassungslos. Nicht nur Trauer (was schlimm genug war), auch materiell wusste die Familie nicht wie es weitergehen sollte, denn man hatte ein wunderschönes Haus gebaut, das noch nicht ganz bezahlt war. Zum Glück fand man hier eine Regelung.

Wehmütig ging es nach dem Tod des Vaters bei der Mutter und dem Bruder zu, bei Mark war dies weniger der Fall; er blieb fröhlich, spielte mit Begeisterung Fußball, hatte Freunde mit denen er die Nachmittage, die Wochenenden und die Ferien verbrachte.

Ernst wurde es im Leben erst nach der Schule:

- Lehre als Bürokaufmann
- viele Jahre Bundeswehr
- aber was ihm ganz besonders gefallen hat, war die Tätigkeit als Busfahrer und Disponent bei einem Westerwälder Verkehrsbetrieb

Mark ging im Vereinsleben in Berghausen richtig auf; sei es beim Fußball (FSV „Glück Auf“ Berghausen), bei der Burschenschaft („Club vom Berge“ Berghausen) sowie dem Karnevalsverein („Närrische Spatzen Berghausen“). In diesen Vereinen war er äußerst aktiv. In weiteren Gemeinschaften war er passives Mitglied und wenn dort Aktivitäten anstanden, immer bereit zu helfen.

Er pflegte Freundschaften und diese waren Mark sehr wichtig, aber auch sein Freundeskreis stand voll hinter ihm

Sehr am Herzen lagen ihm die christlichen Patenschaften von 4 Patenkindern; diese Aufgabe löste er mit Hingabe.

Mark war ledig. Hatte hier und da Bekanntschaften, aber zum „Ringtausch“ ist es nie gekommen. Sein Kommentar: Es hat nicht sollen sein!

Nun hat er uns verlassen – viel zu früh – mit 55 Jahren. Er fehlt uns besonders, aber auch dem Vereinsleben. Fast ganz Berghausen trauert immer noch.

Die gefühlvollen, passenden Worte für Mark zum Gang in das unendliche Leben, fand ein Pfarrer aus Hüttenberg.

Bei der Verabschiedung in Gottes Acker waren um die 200 Menschen anwesend, die ihre Betroffenheit, die durch seine Beliebtheit gekennzeichnet war, zum Ausdruck brachten. Und bei dieser Goodbye-Verabschiedung erklang als Trompetensolo die Hymne vom Niederrhein, denn Mark war absoluter Fan von Borussia Mönchengladbach.

Unsere Familie ist stolz auf den Zusammenhalt in Berghausen; wir sind dankbar, dass wir hier leben dürfen!

Im Koran heißt es: „Wer den Menschen im Leben Freude schenkt, den das Himmelreich empfängt!“ Und so war Mark von Kindesbeinen an.

Deshalb haben wir die Hoffnung, dass der Vater im Himmel Mark sowie alle Kinder, die bedauerlicherweise vor den Eltern gehen mussten, aufgenommen hat, in sein Reich.

Der Friede sei mit allen, die uns in jungen Jahren verlassen haben und den Hinterbliebenen möge Gott Trost und Beistand spenden.

Der Friede sei mit Dir – lieber Mark!



Werbung

Besuchen Sie uns auf dem Ochsenfest in Wetzlar!



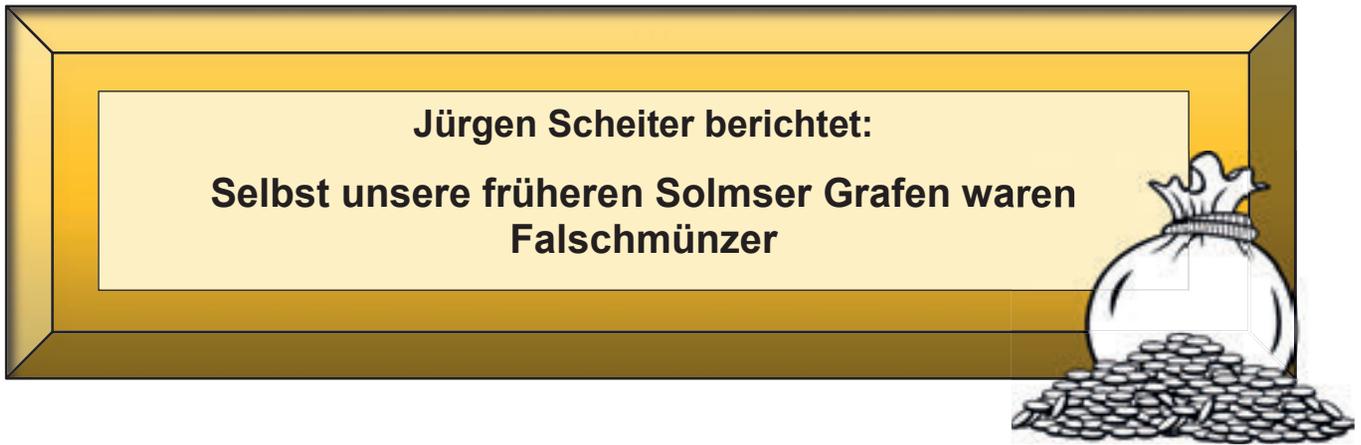
Keine Anschlussgebühr!

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441 9764-0 · hausnotruf@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de



Dem Grafen Wilhelm Moritz vom Greifenstein (später von Braunfels) fehlte zumindest zu Beginn seiner Regierungsherrschaft das Geld für die teure Lebensweise und den barocken Stil seiner Zeit. Jeder sollte sich mal auf der Burg Greifenstein die einmalig schöne Barockkirche ansehen und wird dann verstehen, dass dieser Stil sehr aufwendig und teuer war. Er hatte zwar nicht das Münzrecht, aber viele anderen in der Umgebung fälschten Münzen. Dem wollte er gleichtun.

Man begann also ebenfalls mit einer Falschmünzer-Werkstatt. Es wurde ein Konsortium gegründet. Dem Konsortium gehörten an: Graf Wilhelm Moritz, dessen Stiefschwester Anna Johanna aus Werdorf, sein Stiefonkel von Hohenlohe und der Hofrat Meder. Es wurde Silber (Bruchsilber) beschafft und in den Räumen des Bollwerks Kuchen (auf Burg Greifenstein) wurde eine illegale Münzprägerei eingerichtet; daher der Name „Die Münze“ auf Burg Greifenstein noch heute.

Teilweise betrug der Silbergehalt einer Greifensteiner Münze (der Greifensteiner Albus) nur 50 % des offiziellen Silberanteils.

Im Jahre 1694 kam man allerdings diesen Falschmünzern auf die Schliche und ein Exekutionskommando des Oberrheinischen Kreises schloss die des Grafen und viele andere illegale Münzstätten in der Gegend. Es wurde eine Strafe von 10.000 Gulden festgesetzt. Da der Graf und der Hofrat derart ungenaue Aussagen zu dem Fall machten und man sich die Schuld immer wieder gegenseitig zugeschoben hatte, konnte so recht kein klarer Schuldiger gefunden werden.

Nach der Hälfte der Schuldzahlung erließ daher der Kaiser den Rest der zu zahlenden Schuld.

Werbung

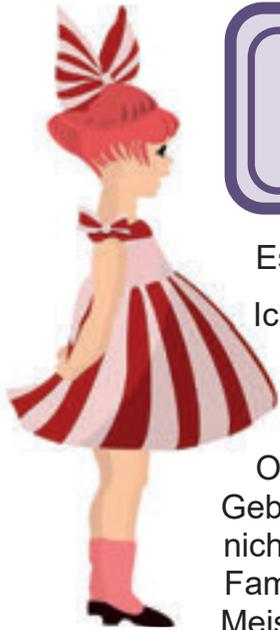
Keine Überraschungspakete.

DIEHL~ROTH
Bestattungen & Trauerbegleitung

BESTATTUNGEN-ASSIAR.DE

Absolute Kostentransparenz – absolute Fairness.

☎ 06441 5693581



Mein Sonntagskleid von Helga Licher



Es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen...

Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als ich es zum ersten Mal sah. Es hing im Schaufenster eines kleinen Modegeschäftes bei uns im Ort. Ich war 10 Jahre alt, als sich meine Mutter mit mir auf den Weg dorthin machte. Ich sollte ein neues Sonntagskleid bekommen.

Onkel Hubert würde am kommenden Sonntag seinen siebzigsten Geburtstag feiern, und meine Eltern und ich waren eingeladen. Es kam nicht oft vor, dass sich unsere Verwandtschaft zu einer großen Familienfeier traf.

Meistens wurde ein Familienmitglied entweder von einem erfreulichen Ereignis oder von einem unerwarteten Erlebnis überrascht. Ich freute mich darauf, meine Lieblingstante Berta und ihre Tochter Marianne wieder zu sehen. Marianne war eine Tochter aus gutem Haus, wie meine Mutter immer sagte, und sie würde einmal eine beachtliche Mitgift mitbringen. Marianne war stark kurzsichtig und musste eine Brille tragen, aber ihre langen, blonden Haare dufteten nach Maiglöckchen und Veilchen. Ich nahm mir fest vor, auch einmal so schön zu riechen.

Als ich Marianne das letzte Mal sah, hatte sie ein wunderschönes rotes Kleid mit einem weißen Spitzenkragen an. Das Kleid passte hervorragend zu ihrer hellen Haut und dem blonden Haar. Marianne war drei Jahre älter als ich und hatte diesen selbstbewussten Ausdruck in ihrem Gesicht, der wie ein Zeichen ihrer inneren Stärke wirkte. Vielleicht war es die Brille, die ihr diesen Ausdruck verlieh. Heute weiß ich, dass Marianne sehr darunter gelitten hat, eine Brille tragen zu müssen. Dennoch strahlte sie eine Gelassenheit aus, die weit über ihr Alter hinausging.

Wehmütig dachte ich an das hübsche Kleid, das ich im Schaufenster des Modeladens gesehen hatte. Es war aus hellblauem, fast weißem, hauchzarten Stoff gefertigt und mit vielen kleinen blauen Blüten bestickt. Sie sahen aus, wie Sterne. Das Kleid hatte einen weiten Rock, einen kleinen Bubikragen und seitlich befestigte Schleifenbänder, die im Rücken gebunden wurden. Und statt Ärmel hatte es kleine Flügelchen über den Schultern. Es war wunderschön...

Die Tür des Ladens öffnete sich mit leisen Klingeln, als meine Mutter mit mir an der Hand, das Geschäft betrat. Und dann sah ich es... Ich hatte noch nie ein schöneres Kleid gesehen. Ganz vorsichtig strich ich mit dem Finger über den zarten Stoff. Die Verkäuferin lächelte und fragte:

„Gefällt es dir?“ Ich nickte und hatte für einen Moment die Hoffnung meine Mutter würde mir dieses Kleid kaufen. Doch als ich das Preisschildchen sah, wusste ich, dass dieses Kleid nur für die Kinder reicher Leute bestimmt war. Für Töchter aus gutem Haus...

Traurig schaute ich meine Mutter an. Sie hatte inzwischen nach einem bunten Baumwollkleid mit roten Knöpfen gegriffen und reichte es mir, während die Verkäuferin den hellblauen



Traum zurück in den Schrank hing. Meine Mutter streifte mir das neue Kleid über, und ich betrachtete mich im Spiegel. Die kleinen Puffärmelchen und die rote Schürze gefielen mir. Ich bekam nicht oft ein neues Kleid, meistens musste ich die Kleidungsstücke meiner älteren Geschwister nachtragen.

„Die rote Schürze kleidet dich besonders gut,“ sagte die Verkäuferin und schaute mich freundlich an. Ich glaube, sie wusste, dass das Blümchenkleid mit der Schürze für mich nur die zweite Wahl war. Betrübt schaute ich noch einmal zu dem Schrank hinüber, in dem der hellblaue Traum verschwunden war.

Onkel Hubert freute sich, dass wir seiner Einladung gefolgt waren. Er begleitete uns durch seinen Garten und strahlte vor Stolz, als er uns durch die Blumenbeete führte und uns von seinen neuesten Gartenprojekten erzählte. Während ich Onkel Hubert zuhörte, suchte ich aus den Augenwinkeln nach Marianne. Meine Tante Berta hatte ich bereits entdeckt, aber wo war Marianne? Ich suchte den ganzen Garten nach ihr ab, währen Onkel Hubert seinen Gästen die prachtvollen Rosenbüsche zeigte.

„Onkel Hubert hast du Marianne gesehen?“ fragte ich vorsichtig, ohne seine Erzählungen zu unterbrechen.

„Oh, Marianne war gerade bei den Himbeersträuchern am Ende des Weges.“ Ich ging einige Schritte den Weg entlang, und da sah ich sie... Sie saß auf der Bank, unter dem alten Apfelbaum und war in ein Buch vertieft. Ich setzte mich zu ihr und schaute sie überrascht an. Ihre langen Haare waren einer modernen Kurzhaarfrisur gewichen, und statt eines eleganten Kleides trug sie einen weiten dunkelblauen Pullover und eine schwarze Hose. Ihre bloßen Füße steckten in schmutzigen, weißen Turnschuhen. Fast hätte ich Marianne nicht wiedererkannt. So sehr hatte sie sich im Laufe der Jahre verändert.

„Du wunderst dich, dass ich heute ein wenig anders aussehe, nicht wahr?“ Sie schlug das Buch zu und lächelte mich an.

„Ist schon in Ordnung,“ sagte ich.

„Weißt du,“ sagte Marianne, während ihr Blick in die Ferne schweifte, „manchmal gibt es Situationen, die eine tiefe Wendung in unserem Leben einleiten. Es sind die unscheinbaren Momente, die uns lehren, wer wir wirklich sind.“

Ich nickte und fühlte in diesem Augenblick eine tiefe Verbindung zu ihren Worten. Auch, wenn ich sie noch nicht richtig verstand.

„Es ist halt leicht, sich von den Erwartungen der Gesellschaft leiten zu lassen,“ fuhr Marianne fort und lächelte.

„Es kommt doch gar nicht darauf an, wie man gekleidet ist, es kommt darauf an, wie man sich fühlt. Wir sollten nie vergessen, stets wir selbst zu sein.“

Marianne und ich verbrachten damals viele Stunden unter dem alten Apfelbaum und redeten über unsere Träume aber auch über unsere Ängste. Sie hat mir gezeigt, dass man die Welt in einem anderen Licht sehen kann. Ich habe später lange über diese Worte nachgedacht. Aber erst als ich älter war, habe ich verstanden was Marianne mir damals unter dem alten Apfelbaum in Onkel Huberts Garten sagen wollte.

„Wahre Schönheit und Freiheit kommt von innen und ist keine Frage der äußeren Erscheinung. Sie wird sich häufig in den einfachen Augenblicken des Lebens wiederfinden.“

Leider haben wir uns irgendwann aus den Augen verloren, aber das Gespräch mit ihr, unter dem alten Apfelbaum, habe ich nie vergessen.



Ich bin der Juli

Paula Dehmel (1862-1918)

Grüß Gott! Erlaubt mir, dass ich sitze.
 Ich bin der Juli, spürt ihr die Hitze?
 Kaum weiß ich, was ich noch schaffen soll,
 die Ähren sind zum Bersten voll;
 reif sind die Beeren, die blauen und roten,
 saftig sind Rüben und Bohnen und Schoten.

So habe ich ziemlich wenig zu tun,
 darf nun ein bisschen im Schatten ruh'n.
 Duftender Lindenbaum,
 rausche den Sommertraum!
 Seht ihr die Wolke? Fühlt ihr die Schwüle?
 Bald bringt Gewitter Regen und Kühle.

Dorfkirche im Sommer

Detlev von Liliencron (1844-1909)

Schläfrig singt der Küster vor,
 schläfrig singt auch die Gemeinde.
 Auf der Kanzel der Pastor
 betet still für seine Feinde.
 Dann die Predigt, wunderbar,
 eine Predigt ohnegleichen.
 Die Baronin weint sogar
 im Gestühl, dem wappenreichen.
 Amen, Segen, Türen weit,
 Orgelton und letzter Psalter.
 Durch die Sommerherrlichkeit
 schwirren Schwalben, flattern Falter.

Guter Rat

Theodor Fontane (1819-1898)

An einem Sommermorgen
 da nimm den Wanderstab,
 es fallen deine Sorgen
 wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue
 lacht dir ins Herz hinein
 und schließt, wie Gottes Treue,
 mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
 und Halme von Segen schwer,
 dir ist, als zöge die Liebe
 des Weges nebenher.

So heimisch alles klinget
 als wir im Vaterhaus,
 Und über die Lerchen schwinget
 die Seele sich hinaus.

Wie freu' ich mich der Sommerwonne!

Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Wie freu' ich mich der Sommerwonne,
 des frischen Grüns in Feld und Wald,
 wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne
 und wenn's von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:
 Hast du nicht einen Gruß für mich?
 Ich möchte jedem Vogel sagen:
 Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:
 Wer wollte sich nicht ihrer freu'n,
 wenn er durch frohe Frühlingslieder
 sich seine Jugend kann erneu'n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
 kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;
 da wo ich bin, da bin ich gerne,
 denn meine Heimat ist mein Herz.



Der Fußballwahn

von Joachim Ringelnatz (1883 - 1934)



Der Fußballwahn ist eine Krank-
heit, aber selten, Gott sei Dank.
Ich kenne wen, der litt akut
an Fußballwahn und Fußballwut.

Was er jedoch als Mann von Stand
aus Höflichkeit meist überwand.
Dagegen gab ein Schwartenmagen
dem Fleischer Anlass zum Verklagen.

Sowie er einen Gegenstand
in Kugelform und ähnlich fand,
so trat er zu und stieß mit Kraft
ihn in die bunte Nachbarschaft.

Was beim Gemüsemarkt geschah,
kommt einer Schlacht bei Leipzig nah.
Da schwirrten Äpfel, Apfelsinen
durch Publikum wie wilde Bienen.

Ob es ein Schwalbennest, ein Tiegel,
ein Käse, Globus oder Igel,
ein Krug, ein Schmuckwerk am Altar,
ein Kegelball, ein Kissen war.

Was beim Gemüsemarkt geschah,
kommt einer Schlacht bei Leipzig nah.
Da schwirrten Äpfel, Apfelsinen
durchs Publikum wie wilde Bienen.

Und wem der Gegenstand gehörte,
das war etwas, was ihn nicht störte.
Bald trieb er eine Schweineblase,
bald steife Hüte durch die Straße.

Kartoffeln spritzten und Zitronen.
Man duckte sich vor den Melonen.
Dem Krautkopf folgten Kürbisschüsse,
dann donnerten die Kokosnüsse.

Dann wieder mit geübtem Schwung
stieß er den Fuß in Pferdeding.
Mit Schwamm und Seife trieb er Sport.
Die Lampenkuppel brach sofort.

Genug! Als alles dies getan,
griff unser Held zum Größenwahn.
Schon schäkernd mit der U-Bootsmine,
besann er sich auf die Lawine.

Das Nachtgeschirr flog zielbewusst
der Tante Berta an die Brust.
Kein Abwehrmittel wollte nützen,
nicht Stacheldraht in Stiefelspitzen.

Doch als pompöser Fußballstößer
fand er die Erde noch viel größer.
Er rang mit mancherlei Problemen;
zunächst: Wie soll man Anlauf
nehmen?

Noch Puffer außen angebracht.
Er siegte immer, Null zu Acht.
Und übte weiter frisch, fromm, frei
mit Totenkopf und Straußenei.

Dann schiffte er von dem Balkon
sich ein in einem Luftballon.
Und blieb von da an in der Luft,
verschollen. Hat sich selbst verpufft.

Erschreckt durch seine wilden Stöße,
gab man ihm nie Kartoffelklöße.
Selbst vor dem Podex und den Brüsten
der Frau ergriff ihn ein Gelüsten.

Ich warne Euch, Ihr Brüder Jahns,
vor dem Gebrauch des Fußballwahns!



HAARATELIER KÜHN FRISÖR UND ZWEITHAARSTUDIO

FRISURENBERATUNG

bei krankheitsbedingtem Haarausfall

- Echthaarperücken
- Kunsthaarperücken
- Maßanfertigungen
- Pflegeprodukte
- Turbane und Mützen
- in großer Auswahl

Haarausfall stellt eine Belastung dar.

Ich helfe Ihnen, den durch Chemotherapie oder andere Umstände verursachten Haarverlust für Ihr Umfeld unbemerkbar zu machen. Als anerkannter Kassenlieferant rechne ich bei medizinischer Indikation direkt mit Ihrer Krankenkasse ab.

Hausbesuche möglich.

Redaktion KÜHN

Foto: Denning Hair

Medi-Center am Klinikum | Forsthausstr. 1a | 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9633397 | info@haaratelier.de | www.haaratelier.de



NO STRESS IMMOBILIEN

Weil Ihr Eigentum wertvoll ist

- Beratung rund um Ihre Immobilie
- Bewertung von Haus und Grundstück
- Platzierung Ihrer Immobilie am Markt
- Abwicklung von Verkauf und Kauf
- Service mit Herz und Fachwissen

Stephanie Posselt - Ihre Maklerin im Lahn-Dill-Kreis
02771 - 330 46 93 und 0178 - 44 32 038
info@no-stress-immobilien.de // no-stress-immobilien.de



24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · www.amb-pflege.de

... denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnau und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.
Inhaberin: Christina-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.) 35644 Hohenahr-Erda
Tel. Wetzlar/Aßlar: 0 64 41/98 19 20
Tel. Hohenahr: 0 64 46/920 97
Tel. Gießen: 06 41/68 69 28 69



Familiäre Pflege im Alten und Pflegeheim „Niedergirmes“ GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Oliver Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche (bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!



Aßlar

Sportzentrum

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstr. 1
35614 Aßlar
Tel. 06441 803-0

Online: www.asstar.de
eMail: info@asstar.de



Bild: www.fotoatelier-schaaf.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflegerische Versorgung (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- Behandlungspflege (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- Hilfe bei der Haushaltsführung (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- Betreuung (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- Beratungseinsätze (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- 24 Stunden Rufbereitschaft (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl
Tel.: 06441/981177 • E-Mail: info@sozialstation-asstar.de
Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Sommerzeit, Reisezeit, sichere Zeit - mit dem Roten Kreuz und dem DRK-Hausnotruf

Die ersten Sonnenstrahlen wecken die Vorfreude auf den Sommer. Die Temperaturen steigen und für viele beginnt dann die schönste Zeit des Jahres, die Urlaubszeit.

Hohe Temperaturen und Hitzewellen können jedoch besonders für ältere Menschen belastend sein. Mit zunehmendem Alter passt sich der Körper nicht mehr so leicht der Hitze an und das Durstgefühl lässt nach. Oft ein Grund zur Sorge für die Angehörigen. Was ist, wenn etwas passiert? Wer kommt, wenn Hilfe benötigt wird? Fragen, die verunsichern und in der Reisezeit dazu führen können, dass die Reise verschoben wird. „Egal, ob Urlaub oder im Alltag – wenn die Eltern oder Großeltern dringend Hilfe benötigen, können Angehörige nicht immer sofort zur Stelle sein“, so Sachgebietsleiter Erik Jochum. Ein großes Stück Entlastung kann der DRK-Hausnotruf in dieser Situation bieten: Mit Hilfe eines Alarmknopfs, der am Handgelenk oder als Kette getragen wird, kann beispielsweise nach einem Sturz per Knopfdruck fachgerechte Hilfe verständigt werden – rund um die Uhr. Dieser Service bietet für Familien, gerade im anstehenden Sommerurlaub und auch danach, eine beruhigende Unterstützung und Sicherheit im Hinblick auf Eltern oder Großeltern zu Hause. Durch die Partnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen CARU bietet das DRK-Wetzlar jetzt unter dem Namen „**Komfortplus**“ ein erweitertes Hausnotrufsystem mit modernster Sensorik an. Ein integriertes Ampelsystem zeigt an, wann es Zeit ist zu lüften und eine Trinkerinnerung erinnert unaufdringlich an das regelmäßige Trinken. Denn: Schlechte, verbrauchte Raumluft und eine zu geringe Flüssigkeitszufuhr führen zwangsläufig zu Konzentrationsschwäche, Ermüdung und nicht zuletzt zur Sturzgefahr. Außerdem kann der integrierte Sturzsensoren im Handsender einen Sturz erkennen und löst ganz automatisch einen Notruf aus. Die Spracherkennung „Hilfe-Hilfe“ erweitert die Möglichkeit, einen Notruf per Sprache abzusetzen.



„Wir denken den Hausnotruf neu und bieten zusätzlich zur Sicherheit auch präventive Gesundheitsförderung an“, erläutert DRK-Kreisgeschäftsführer Jürgen Müller. Neben den Bewegungsgruppen des DRK-Wetzlar ein weiterer Baustein der DRK-Gesundheitsförderung für Seniorinnen und Senioren.

Für Seniorinnen und Senioren, die selbst gerne noch einmal verreisen wollen, sich dies aber allein nicht mehr zutrauen, bietet das Rote Kreuz Wetzlar „Betreute Ausflugsfahrten für Senioren“ an. Vorausgesetzt, die Reisefähigkeit ist sichergestellt. Die Fahrten werden von einem geschulten DRK-Betreuungsteam begleitet, das bei Bedarf Hilfestellungen gibt. Eine Übersicht der Ausflugsfahrten 2024 kann unverbindlich angefordert werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine gute Erholung vom Alltag, eine sorgenfreie Zeit und erholsame Urlaubstage - mit Sicherheit und dem Roten Kreuz.

Weitere Informationen unter www.drk-wetzlar.de oder rufen Sie uns an 06441 9764-0.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Wetzlar e.V.

IM RHYTHMUS

RAHMENPROGRAMM

ROSENGÄRTCHEN

LOTTEHOF

LEITZ-PARK

KLOSTERKIRCHE ALTENBERG

WETZLARER FESTSPIELE.DE

10. Juni bis 6. August 2024

Juni

10. Mo **Das Schulkonzert** – Großer Konzertabend mit SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar

11. Di **Das Schulkonzert** – Großer Konzertabend mit SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar

13. Do **Rosalie und Jakob** – Schauspiel von Sylvia Wulff und den Theatergruppen der Schwingbachschule

15. Sa **Rilke Projekt – Das ist die Sehnsucht**
Das renommierte Musikprojekt

16. So **Erwin Pelzig – Der wunde Punkt**
Kabarett

18. Di **Das kalte Herz**
Tanztheater

19. Mi **Frank & Die netten Nachbarn – „Nachspielzeit – Das Beste und viel Neues“**
Humorvolle Chronik über Wetzlar und die Welt

21. Fr **Carrington-Brown – Best of 15 Jahre**
Britische Musik und Comedy

22. Sa **Cornelia Corba – Alexandra unvergessen**
Konzert

23. So **Heinz Gröning – Fifty Shades of Heinz**
Kabarett

25. Di **Der Geizige**
Komödie von Molière

26. Mi **Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys – Es leuchten die Sterne**
Konzert

28. Fr **Melanie Haupt – Hauptsache Theater**
Politisch motivierter Swing & Liederabend

29. Sa **Anna Mateur & The Beuys – KAOSHÜTER**
Stand up Comedy

30. So **Theatersport Berlin – Die Wetzlar Show!**
Improvisationstheater

Juli

2. Di **PEER GYNT** – Schauspiel mit Musik

4. Do **JETZABA! Die Waffeln der Frau** – Kabarett

9. Di **Cats** – Musical

11. Do **Klingende Vielfalt** – Großer Konzertabend

12. Fr **Literatur und Wein – Im Rhythmus** – Lesung

13. Sa **The Capital Dance Orchestra – Berlin, du coole Sau**
Mitreißender Swing der 20er bis 40er Jahre

18. Do **Jazz meets Classic – Tripel-Trio**
Musikalische Auseinandersetzung

19. Fr **Sterne, die vom Himmel fallen**
Musikalische Komödie mit Live Band

20. Sa **70 Jahre Ilja Richter – Meine Lieblingslieder**
Konzert

21. So **Frieda Braun – Sprechpause** – Kabarett

22. Mo **Ingmar Stadelmann – Kommt ihr klar?** – Comedy

26. Fr **FAUST – GOETHES TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT**

27. Sa Originaltexte aus „Faust“ mit Arien und Chören

28. So aus den großen Mozartopern

29. Mo **Frank Lüdecke – Das neue Programm**
Politisches Kabarett

30. Di **The Cast – No Limits** – Rockstars der Oper

31. Mi **Dresdner Residenz Orchester – Die Zauberflöte mal anders**
Kammeroper

August

2. Fr **FAUST – GOETHES TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT**

3. Sa Originaltexte aus „Faust“ mit Arien und Chören

4. So aus den großen Mozartopern

6. Di **One Night of ABBA**
Konzert, ABSOLUT LIVE!

Neuigkeiten nie mehr verpassen!
Jetzt zum Newsletter anmelden:

Oder folgen Sie uns auf socialmedia:

 wetzlarerfestspiele  Wetzlarer Festspiele



Ticket-Telefon 06441 22601

Weitere Infos und Fotos zu den Veranstaltungen
finden Sie unter: www.wetzlarer-festspiele.de



Die Sonnenblume

Die Sonnenblume stammt aus Südamerika. Spanische Seefahrer brachten sie mit nach Europa. Hier fand man bald heraus, dass sie nicht nur schön anzuschauen, sondern auch eine wirklich nützliche Pflanze ist.

So wurde bereits im 19. Jahrhundert die Sonnenblume in Osteuropa zur Ölgewinnung angebaut.

Die Sonnenblumenkerne werden im Herbst geerntet. Sie sind gesund und vielseitig verwendbar.

Sie bestehen zur Hälfte aus hochwertigem Öl und enthalten neben Eiweiß auch Lezithin und verschiedene Vitamine. Sonnenblumenkernöl ist besonders gesund, da es zu zwei Drittel aus ungesättigten Fettsäuren besteht. Diese Fettsäuren muss unser Körper mit der Nahrung aufnehmen, da er sie nicht selber herstellen kann. Aus Sonnenblumenkernen wird auch Margarine hergestellt.

Die Sonnenblume blüht den ganzen Sommer von Ende Juni bis Oktober. Mit ihren großen Blütenköpfen mit einem Durchmesser von bis zu 30 cm gehört sie zu unseren größten heimischen Blühpflanzen.

Die leuchtende Blume, die ihre Blätter immer nach der Sonne ausrichtet, steht bei uns für Freundschaft, Wärme, Lebensfreude und Glück. In China wird sie für ein langes Leben und Vitalität gefeiert.

Für Insekten und Vögel sind Sonnenblumen das reinste Schlaraffenland.

Bienen und Hummeln sammeln Pollen und Nektar und wenn die Pflanzen verblüht sind, reifen die Kerne und ziehen Vögel an, die sich mit den fetthaltigen Kernen ein Winterpolster zulegen.

Und auch immer öfter werden Sonnenblumen von Bauern angepflanzt, da sie als wirksame "Entgifter" auf leicht kontaminierter Erde gelten.



Ab Mai können Sonnenblumenkerne mit genügend Abstand bei uns ins Beet gesät werden. Sie brauchen viel Sonne und sollten auch gut gedüngt werden, damit sie zum Blickfang werden.

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoss altes Backhaus

Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)

Weiterhin bieten viele unserer Vereine
spezielle Programme für Senior*innen.
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-
richten in "Aßlar – Die Woche".

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat

samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die
Woche" und auf der Homepage
www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.

Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur

Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asstar.de

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

Notrufnummern

Arzt – Notruf 112

Polizei – Notruf 110

Feuerwehr – Notruf 112

Gift – Notruf 030-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e
im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,

Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011

Apotheken-Notdienst 0800-2282280

**Rettungsdienst u.
Krankentransport 06441-19222**

Polizeistation Wetzlar 06441-9180

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791

Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280

Telefon-Seelsorge 0800-1110111

Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316

**Sperr-Notruf
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps

Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte

Luisenstr. 16, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81030

Dr. med. Katharina Brecht

u. Frank Mihm-Speiser

Ärzte f. Allgemeinmedizin, Hausärzte

Herborner Str. 33, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81011

Michael Ebzeev

u. Oxana Banz-Neverov

Fachärzte f. Allgemeinmedizin

Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig

Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-
verfahren

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee

Arzt f. Allgemeinmedizin

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke

Hasselstr. 9, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-390898

Apotheken

Dilltal-Apotheke,

Jürgen Lukassowitz

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-87552

Schönbach-Apotheke,

Margarete Heidi

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-82440

Sonnen-Apotheke,

Dr. Mazen Ottalah-Kolac

Hauptstr. 17, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek

Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat

Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner

Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-981177, Telefax: 06441-981178
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

BMS-Seniorenzentrum

am Backhausplatz
Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u.
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Seniorenwohnanlage

Zum Schönbachtal
Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Seniorenwohnanlage

Zum Schönbachtal
Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst

Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienst GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-4428989

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Tagespflege Lahna, Jahnstr. 2, 35633 Lahna
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube

Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301



**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER
Regionalverband
Mittelhessen

Nie wieder Batterien wechseln beim Hörgerät

Akku-Hörsysteme werden immer kleiner und lösen nach und nach die Batterie betriebenen Geräte ab. Dadurch muss sich der Träger keine Gedanken mehr um Batterien bzw. deren Wechsel machen. Einfach auf die Ladestation legen und innerhalb kurzer Zeit ist das Hörgerät aufgeladen.

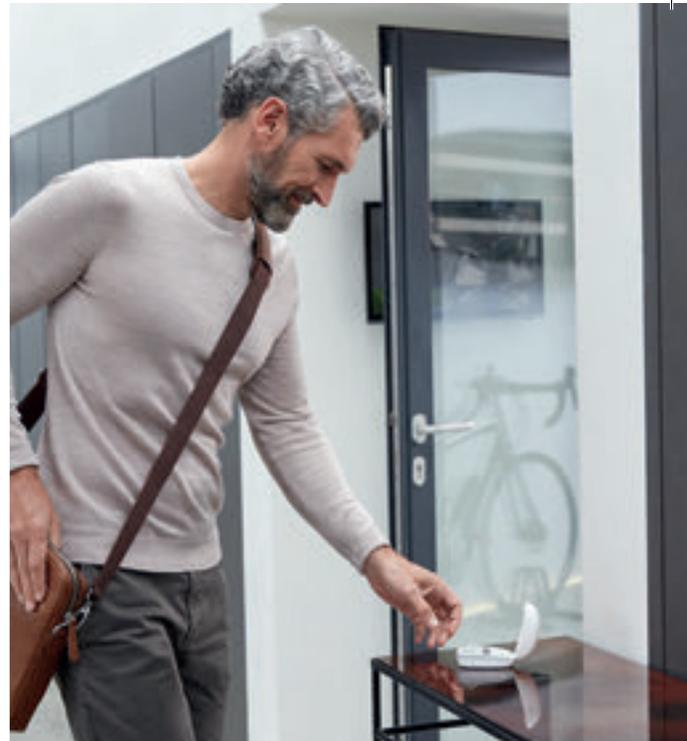
Das Signia Pure Charge&Go ist ein schnell wiederaufladbares Hörsystem mit integrierter Akustik-Bewegungs-Sensorik. Das heißt: Sie können – auch in Bewegung – erstklassig hören und aktiv an jedem Gespräch teilnehmen. Mehr als 90 Prozent der Träger berichten von einem natürlichen Klangerlebnis, in verschiedenen und schnell wechselnden Situationen.

Perfekt verbunden

Darüber hinaus lassen sich die Hörsysteme unproblematisch an Apps, Telefonie über Festnetz und mobil sowie mit dem Fernseher koppeln. Und sind dabei in der Bedienung ganz einfach.

Lassen Sie uns gerne ausführlich über die Möglichkeiten von Hörsystemen sprechen. So ist die innovative Akku-Technologie auch im preiswerten Einstiegssegment verfügbar.

**Jetzt Termin vereinbaren und neues
Hören für mehr Lebensqualität erleben!**



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärzthehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/



heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.